

Von der "Versöhnung" zur Internationalisierung : Das Auseinanderklaffen von Programmatik und Programm am Beispiel deutscher Kulturinstitute in Frankreich.

Welche Rolle spielen die offiziellen Konzepte zur Auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik Deutschland bei der Gestaltung der kulturellen Programmarbeit deutscher Kulturinstitute in Frankreich? Welche Bedeutung ist bei der Programmgestaltung dem Dialog und dem Austausch mit der französischen Zivilgesellschaft beizumessen?

Die Arbeit leistet zunächst eine historische Annäherung an das Thema, da in einem ersten Teil die Entwicklung unterschiedlicher Konzepte deutscher Auswärtiger Kulturpolitik von der Nachkriegszeit bis hin zur « Konzeption 2000 » aufgezeigt wird. Dieser Abschnitt befasst sich ebenfalls mit der Institutionengeschichte ausgewählter deutscher Kulturinstitute auf französischem Boden.

In einem zweiten Teil wird exemplarisch die kulturelle Programmarbeit einzelner Goethe-Institute und der Föderation Deutsch-Französischer Häuser von 1965-2011 analysiert und den unterschiedlichen Konzeptionen zur Auswärtigen Kulturpolitik des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik gegenüber gestellt.

Den Abschluss der Arbeit bilden Interviews mit deutsch-französischen Mittlerpersönlichkeiten, welche neben einer kritischen Bilanz in Bezug auf die Thematik auch Zukunftsperspektiven des deutsch-französischen Kulturaustauschs aufzeigen.

Die Dissertation wird im Rahmen einer Cotutelle von Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Universität des Saarlandes und Herrn Prof. Dr. Patrice Neau (Université de Nantes) betreut.